



**Hille Perl –
Verleih uns Frieden gnädiglich
Donnerstag, 10.12.2009 - 20.00 Uhr**

So klingt nur Dortmund.

**KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN**



THE SIRIUS VIOLS

HILLE PERL VIOLA DA GAMBA

FRAUKE HESS VIOLA DA GAMBA

MARTHE PERL VIOLA DA GAMBA

CLAIRE BRACHER VIOLA DA GAMBA

LEE SANTANA LAUTE, THEORBE

MARGARET HUNTER SOPRAN

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!



VERLEIH UNS FRIEDEN GNÄDIGLICH

SAMUEL SCHEIDT (1587 – 1654)

›Cantus I‹ für vier Stimmen

aus »Ludi Musici« (1621)

ANONYMUS

›Da pacem domine«

JOHANN HERMANN SCHEIN (1586 – 1630)

›Verleih uns Frieden gnädiglich« (1627)

LEONHART SCHRÖTER (1532 – 1601)

›Allein Gott in der Höh sei Ehr« (1587)

BALTHASAR RESINARIUS (1485 – 1544)

JOHANN WALTER (1496 – 1570)

›Gelobet seystu Jesu Christ« (1524/1544)

FRANCIS CUTTING (1550 – 1595)

›Greensleeves – The new yeeres gift« (um 1580)

GEORG FORSTER (1514 – 1568)

›Vom Himmel hoch, da komm ich her« (1544)

CORNELIUS FREUNDT (1535 – 1591)

›Wie schön singt uns der Engel Schar« (um 1580)

– Pause ca. 20.45 Uhr –

GIOVANNI GABRIELI (1557 – 1612)

Canzon prima »La Spiritata« (1593)

HEINRICH SCHÜTZ (1585 – 1672)

›Paratum cor meum‹

aus »Symphoniae Sacrae« (1629)

ROBERT DE VISÉE (1660 – 1732)

›Noël, Noël«-Suite (1686)

MICHAEL PRAETORIUS (1571 – 1621)

JOHANN WALTER

›In dulci jubilo« (1607)

HEINRICH SCHÜTZ

›Verleih uns Frieden gnädiglich« (1645)

– Ende ca. 21.45 Uhr –



FRIEDE AUF ERDEN

WEIHNACHTLICHE GAMBENMUSIK AUS DEM 16. JAHRHUNDERT

Nach ihrem Gastspiel in der vergangenen Saison kehrt Hille Perl mit ihren Kollegen zurück ins KONZERTHAUS DORTMUND. Diesmal entführt sie das Publikum nicht in die melancholische Welt John Dowlands, sondern stimmt mit einem weihnachtlichen Programm auf das bevorstehende Fest ein. Die Konzertüberschrift »Verleih uns Frieden gnädiglich« signalisiert, dass der Wunsch nach Frieden auf Erden im Zentrum dieses besinnlichen Abends steht. Von uns allen wird dieses Begehren, dem im heutigen Konzert mit der anonymen Komposition »Da pacem domine« aus dem evangelischen Kirchengesangbuch und den verschiedenen Versionen von »Verleih uns Frieden gnädiglich« von Johann Hermann Schein und Heinrich Schütz drei Werke gewidmet sind, besonders zur Weihnachtszeit intensiv empfunden. Im Konzert können wir erleben, wie die Komponisten den Text musikalisch unterschiedlich interpretiert haben. Den Aspekt der verschiedenen Ausdeutungen kann man auch an weiteren Stücken beobachten, denn Titel wie »Vom Himmel hoch, da komm ich her« sind aus den

Weihnachtsgottesdiensten oder vom Singen unterm Tannenbaum weitläufig bekannt. Aber kennen Sie auch die heute gespielte Version von Georg Forster, der einige Kompositionsaufträge von Martin Luther erhielt? Durch das Zusammenspiel von historischen Instrumenten und Gesang wird das Werk in einem ungewohnten Klangbild erscheinen, das eine längst vergangene Zeit aufleben lässt.

DIE ERSTE GENERATION PROTESTANTISCHER KOMPONISTEN

Die hohe Anzahl der Mehrfachvertonungen vieler geistlicher Stücke zeigt die Bedeutung der Kirchenmusik im 16. Jahrhundert; zahlreiche Höfe leisteten sich damals einen Hofkomponisten, der die liturgische Musik ganz nach den Bedürfnissen des jeweiligen Hofes besorgte. Dies gilt im Besonderen für die noch junge protestantische Tradition, bot doch die Musik eine weitere Möglichkeit, sich von der katholischen abzusetzen. Eine große Bedeutung kommt dabei dem Choral und dem Gemeindegesang zu, die erst mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) Einzug in die katholische Kirche fanden. Begründet wurde die protestantische Musiktradition von Luther selbst und seinem Freund, dem Kantor Johann Walter. Zu den wichtigsten Vertretern der ersten protestantischen Komponistengeneration zählt zudem Balthasar Resinarius, der als katholischer Priester und Bischof von Leipa einer der ersten Konvertiten zum lutherischen Glauben war. Leonhart Schröter gehört zwar, im Gegensatz zu Forster, nicht mehr direkt der ersten Generation an, steht ihr jedoch spürbar nahe, wie seine Vertonung von »Allein Gott in der Höh sei Ehr« zeigt. Erst in seiner Nachfolge findet eine deutlich wahrnehmbare Veränderung in der evangelischen Kirchenmusik statt.

DER ITALIENISCHE STIL

Die Neuerungen in der protestantischen Kirchenmusik bestehen insbesondere in der Adaption italienischer Kompositionsverfahren. In erster Linie ist es die Methode der so genannten »Seconda Pratica« (»zweite Praktik«), in der die musikalische Wortausdeutung auch gegen anerkannte Kompositionsregeln in den Vordergrund rückt. Außerdem verbreiten sich in Deutschland der konzertante Stil, bei dem Solostimmen und obligate Instrumente in einen konzertierenden »Wettstreit« auf dem Fundament des Generalbasses treten, und die Mehrchörigkeit mit der Verteilung mehrerer Chöre im Raum. Diese Neuerungen führten zur Blütezeit einer protestantischen Musik, deren wichtigste Vertreter Heinrich Schütz, Johann Hermann Schein und Michael Praetorius waren.

Im Gegensatz zu Schein und Praetorius, der uns heute besonders als Verfasser musiktheoretischer und -geschichtlicher Texte bekannt ist, ging Schütz 1609 mit einem dreijährigen Stipendium seines Entdeckers und Mäzens Landgraf Moritz von Hessen-Kassel für mehrere Jahre nach Venedig, um seine Ausbildung bei Giovanni Gabrieli abzurunden. Zwischen beiden Komponisten entwickelte sich eine Freundschaft und Schütz blieb mit finanzieller Unterstützung seiner Eltern ein weiteres Jahr. Erst nach dem Tod Gabrielis kehrte er nach Deutschland zurück. 1628 ging er erneut nach Venedig, um die Kunst Claudio Monteverdis kennen zu lernen. In jener Zeit entstanden auch seine »Symphoniae Sacrae«, aus denen heute »Paratum cor meum« erklingt. Dieses Werk ist



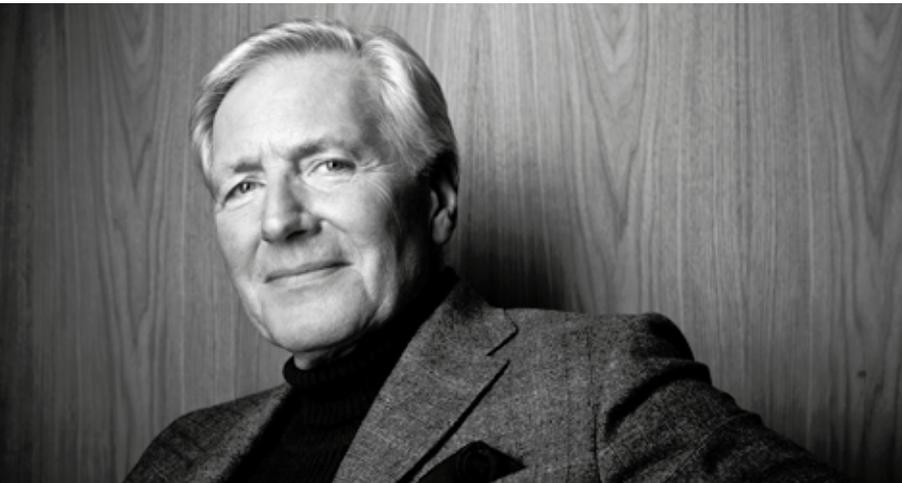
FREUDE IST MUSIK IN IHREN OHREN.

ERLEBEN SIE EINEN UNVERGESSLICHEN ABEND. EINZIGARTIG WIE DER NEUE BMW 5er GRAN TURISMO. DER ERSTE SEINER ART.

BMW EfficientDynamics
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude. 

BMW Niederlassung Dortmund
Nortkirchenstraße 111, 44263 Dortmund, Telefon 0231 / 95 06 - 110, www.bmw-dortmund.de

„Sicherheit? Aber mit Sicherheit!“



Überlassen Sie Ihr Geld nicht dem Zufall!

Die Sicherheit bei einer Kapitalanlage hat für mich eine besondere Bedeutung. Viele der Anlagestrategien von apano sind mit einem Kapitalschutz zum Laufzeitende versehen. Dies zusammen mit attraktiven Renditechancen ist für mich eine überzeugende Kombination. Zudem habe ich die Möglichkeit, von steigenden und fallenden Märkten zu profitieren und kann so die Abhängigkeit von den Aktienmärkten reduzieren. So ist mein Kapital sicher für meine Altersvorsorge investiert und kann sich darüber hinaus sehr gut entwickeln.

Mehr Informationen unter www.apano.de oder telefonisch unter 0800-6688920.

apano
HEDGEFONDS

Anders Denken zahlt sich aus

vollständig dem Geist Gabriellis verschrieben und so wird lediglich er, nicht aber Monteverdi in der Vorrede genannt. Durch seine Erfahrungen in Italien gilt Schütz zu Recht als wichtigster Vermittler zwischen den italienischen Errungenschaften und der protestantischen Tradition.

Johann Hermann Schein verließ seine Heimat Sachsen nie. Er eignete sich die neuen Techniken aus der Ferne an und setzte den konzertierenden Stil sogar noch vor seinem Freund Schütz ein. Eines seiner Vorbilder war unter anderen Lodovico Grossi da Viadana, der als Erfinder des »geistlichen Konzerts« gilt. Wie Schein hat Praetorius die neuen kompositorischen Mittel im Selbststudium erlernt. Dennoch gelingt beiden die Verbindung der italienischen Kompositionsweise mit der protestantischen Musik in Perfektion, wie Praetorius' »In dulci júbilo« mit seinen verschieden besetzten Strophen eindrucksvoll beweist.

IM SCHATTEN DER VOKALMUSIK?

In der protestantischen Musik des 16. und 17. Jahrhunderts in Deutschland ist die Vokalmusik von entscheidender Bedeutung. Ein zentrales Anliegen der neuen kirchlichen Ausrichtung war die Textausdeutung, weshalb ein Großteil der lutherischen Kirchenlieder in deutscher Sprache verfasst ist. Die Komponisten waren als Angestellte eines Hofes nicht nur den liturgischen Bedürfnissen der jeweiligen Hofkirche, sondern auch den repräsentativen Anliegen ihrer Dienstherrn im Allgemeinen verpflichtet. Beide Funktionen wurden in dieser Zeit von der Vokalmusik erfüllt. Man könnte daher annehmen, dass die Instrumentalmusik an ihrer Seite lediglich ein Schattendasein fristete. Tatsächlich verfügte sie damals noch nicht über den gleichen Stellenwert wie heute, sie verbreitete sich jedoch aus Italien kommend zu Schütz' Lebzeiten unaufhaltsam in ganz Europa.

Die Vormachtstellung der italienischen Musik zu jener Zeit zeigt sich auch hier. Wie die gesamte Musik wurde auch die Instrumentalmusik von der italienischen Errungenschaft des Generalbasses revolutioniert. Einer der wichtigsten Vertreter dieser neuen Richtung war neben Monteverdi und Viadana Giovanni Gabrieli, dessen Canzon prima »La Spiritata« sicher in die Frühzeit der Instrumentalmusik gehört. Die Canzonen Gabriellis basieren ihrerseits wiederum auf einer vokalen Urform: dem französischen Chanson mit lebhafter Haltung und pointiertem Witz. Aus ihm entwickelte sich in Italien zwischen 1610 und 1630 die moderne Form der Sonate. Einblicke in die französische und englische Musik vermitteln die »Noël, Noël«-Suite von Robert de Visée, der Musiker am Hofe König Ludwigs des XIV. in Paris war, und Francis Cuttings Werk »Greensleeves – The new yeers gift« für Laute solo. Cutting war einer der ersten Musiker, der sich einen Namen wegen seines Lautspiels und nicht wegen seines Chorsingens machte. Seine Musik wurde von der gehobenen englischen Gesellschaft sehr geschätzt. Eröffnet wird Hille Perl das Konzert mit dem »Cantus I« aus dem rein instrumentalen Zyklus »Ludi Musici« von Samuel Scheidt, der nur noch wenigen bekannt ist. Damals zählte er mit Schein und Schütz zu den »drey berühmten S.« und schrieb etwa 700 Kompositionen, die er in groß angelegten Sammelwerken veröffentlichte. 🇩🇪

WERKE



ANONYMUS

»DA PACEM DOMINE«

(Text: Psalm 122)

Da pacem domine
In diebus nostris.

JOHANN HERMANN SCHEIN

»VERLEIH UNS FRIEDEN GNÄDIGLICH«

(Text: Martin Luther, 1483 – 1546)

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist ja doch kein andrer nicht,
Der für uns könnte streiten,
Denn du unser Gott alleine.

LEONHART SCHRÖTER

»ALLEIN GOTT IN DER HÖH SEI EHR«

(Text: Nikolaus Decius, 1485 – 1546)

Allein Gott in der Höh sei Ehr
Und Dank für seine Gnade.
Darum, dass nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade.
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;
Nun ist groß Fried ohn Unterlass,

All Fehd hat nun ihr Ende.
Wir loben, preisen, anbeten dich,
Für deine Ehr wir danken,
Dass du, Gott Vater ewiglich
Regierst ohn alles Wanken.
Ganz ungemessen ist dein Macht,
Fortan geschieht was du bedacht,
Wohl uns des feinen Herren.

BALTHASAR RESINARIUS JOHANN WALTER

»GLOBET SEYSTU JESU CHRIST«

(Text: Martin Luther)

Gelobet seist du, Jesu Christ,
Dass du Mensch geboren bist
Von einer Jungfrau, das ist wahr,
Des freuet sich der Engel Schar.
Kyrieleis.

Des ewgen Vaters einig Kind
Jetzt man in der Krippen findt;
In unser armes Fleisch und Blut
Verkleidet sich das ewig' Gut.
Kyrieleis.

Das ewig' Licht geht da herein,
Gibt der Welt ein' neuen Schein,
Es leucht' wohl mitten in der Nacht
Und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.

GEORG FORSTER

»VOM HIMMEL HOCH, DA KOMM ICH HER«

(Text: Martin Luther)

Vom Himmel hoch da komm ich her,
Ich bring euch gute neue Mär,
Der guten Mär bring ich so viel,
Davon ich sing'n und sagen will.
Euch ist ein Kindlein heut geborn
Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein Kindelein so zart und fein,
Das soll euer Freud und Wonne sein.
Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn!
Des freuet sich der Engel Schar
Und singen uns solch neues Jahr.

CORNELIUS FREUNDT

»WIE SCHÖN SINGT UNS DER ENGEL SCHAR«

(Text: unbekannt)

Wie schön singt uns der Engel Schar,
Loben Gott heut und immerdar
Und singen: Gloria in excelsis Deo
Sie freuen sich, dass Jesus Christ
Uns zugut ein Mensch worden ist,
Drum singen sie: Et in terra pax,
Hominibus bona voluntatis.
So lasst uns auch alle fröhlich sein
Und singen mit den Engelein:
Gloria in excelsis Deo,
Gloria in excelsis Deo!

HEINRICH SCHÜTZ

»PARATUM COR MEUM«

AUS »SYMPHONIAE SACRAE«

(Text: Psalm 108)

Paratum cor meum Deus.
Cantabo et psalam in gloria mea.
Exsurge gloria mea,
Exsurge psalterium,
Exsurge cythara.
Exsurgam dilucolo,
Confitebor tibi in populis Domine.
Psallam tibi in nationibus.

MICHAEL PRAETORIUS JOHANN WALTER

»IN DULCI JUBILO«

(Text: unbekannt)

In dulci jubilo, nun singet und seid froh,
Unsres Herzens Wonne liegt in praesaepio,
Und leuchtet als die Sonne matris in gremio.
Alpha es et O, alpha es et O.

HEINRICH SCHÜTZ

»VERLEIH UNS FRIEDEN GNÄDIGLICH«

(Text: Martin Luther)

Verleih uns Frieden gnädiglich
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist ja doch kein andrer nicht,
Der für uns könnte streiten,
Denn du unser Gott alleine.
Gib unsern Fürsten und aller Obrigkeit
Fried und gut Regiment,
Dass wir unter ihnen ein geruhig
Und stilles Leben führen mögen,
In aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
Amen.



STEINWAY & SONS.
Steinway & Sons, Boston und Essex.
In Dortmund und darüber hinaus
Ihr autorisierter Partner:

Maiwald
Klavier & Flügel Galerie

Herbert-Wehner-Str. 1 | 59174 Kamen | Tel.: (02307) 12 12 5 | www.piano-maiwald.de

THE SIRIUS VIOLS

Seit 2003 versammeln sich unter dem Namen The Sirius Viols hauptsächlich Gambisten und je nach Projekt und Repertoire aber auch andere Instrumentalisten oder Sänger, um unter der Nicht-Leitung von Hille Perl verschiedene musikalische Ideen oder Ansätze auszuprobieren. Die Beteiligten sind sowohl gegenwärtige als auch ehemalige Studierende von Hille Perl sowie ihre am meisten bewunderten und geliebten Kollegen aus benachbarten Disziplinen.

Das Repertoire des Ensembles beschränkt sich auf Literatur, die für Gamben und deren spezifisches Flair, unter Umständen auch in Kombination mit anderen Instrumenten oder Sängern geeignet erscheint – also quasi den Großteil der Weltliteratur.

Besonderen Erfolg hatten in den Jahren 2005 und 2006 die größer besetzten Trauermusiken, die Hille Perl zusammen mit der Geigerin Petra Mülleijans und dem Sänger Harry van der Kamp unter dem Namen »Gottes Zorn und musikalischer Seelentrost« in mehreren Festivals zum Klängen brachte. Aber auch ihr Versuch, sich in unterschiedlicher Weise immer wieder Bachs »Kunst der Fuge« und seinen Choralvorspielen zu nähern stieß auf reges Publikumsinteresse. 🐾

HILLE PERL

Hille Perl fing im Alter von fünf Jahren an, Viola da Gamba zu spielen. Für sie ist Musik das vorrangige Medium der zwischenmenschlichen Kommunikation. Präziser, unmissverständlicher und intensiver als Sprachen, von größerer emotionaler Signifikanz als andere Erfahrungen, mit der Ausnahme von Liebe. Musik ist für sie eine Methode, nicht nur die Vergangenheit mit der Zukunft zu verbinden, sondern auch, sich widersprechende Aspekte menschlicher Existenz miteinander zu vereinen.

Hille Perl hat viele Orte des Planeten bereist und mit so verschiedenen Ensembles wie dem Trio Los Otros, dem Gambenconsort The Sirius Viols, dem Consort The Age of Passion oder als Solistin und Duopartnerin des Lautenisten und Komponisten Lee Santana Konzerte gespielt. Wenn sie nicht auf Reisen ist, lebt sie mit ihrer Familie und einigen Pferden, Hühnern, Katzen und Kaninchen in einem norddeutschen Bauernhaus.

Hille Perl ist leidenschaftliche Professorin einer Gambenklasse an der Hochschule für Künste in Bremen. Dort lehrt sie ihre Studierenden alles, was sie über Musik, das Gambenspiel und die Kunst weiß. Dazu gehört auch, nicht eifersüchtig zu sein, wenn jemand besser spielt als man selbst. 🐾

LEE SANTANA

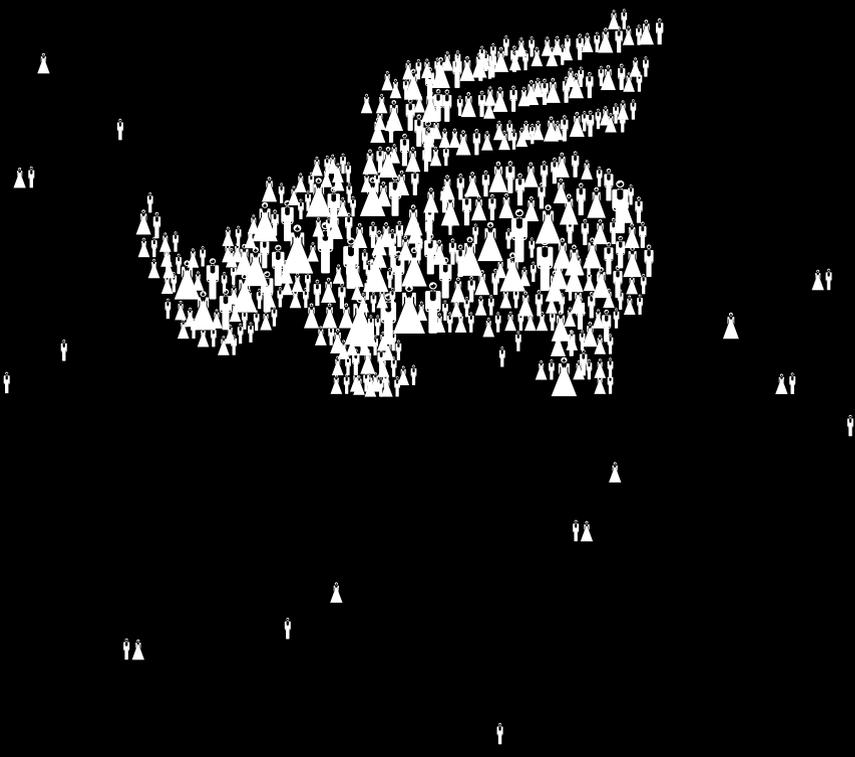
Lee Santana kommt aus einer Musikerfamilie des Bundesstaates Florida in den USA. Als Kind hat er gerne Jazz und Rockmusik gespielt, sich weniger gerne mit Klassik beschäftigt. Später war es umgekehrt. Nach langen Umwegen wurde ihm ein Abschluss mit »summa cum laude« des Emerson College in Boston in den Fächern Alte Musik und Musiktheorie verliehen.

Santanas Lautenlehrer waren u. a. Pat O'Brien und Steve Stubbs. Seit 1984 wohnt er als Lautenist und Komponist in Europa. Er begann, eine Reihe von Werken für alte Instrumente zu schreiben, angefangen mit Stücken für verschiedene Soloinstrumente der Lautenfamilie, später Kompositionen für Violen da Gamba, Blockflöten, kleines Barockorchester, verschiedene gemischte Ensembles, zwei Liederzyklen und drei Ballette. Die Beschäftigung mit der immer weiter zu erforschenden Welt der Alten Musik sowie die daraus resultierende Entdeckung immer neuer Klangmöglichkeiten schlägt sich auch in der Entwicklung zeitgenössischer Werke nieder. Er hat mit vielen berühmten Musikern und Ensembles gearbeitet und mit vielen dieser Partner über 60 CDs veröffentlicht. Inzwischen konzentriert er sich auf eigene Projekte, einige solo, die meisten mit der Gambistin Hille Perl oder mit seinem Ensemble Los Otros.

Ein neues Projekt mit dem Namen The Age of Passion ist in der Entstehung begriffen: ein Spezialistenensemble für die Kammermusik des Hochbarocks. Mit diesen Bemühungen und vielen Gastauftritten spielt Lee Santana etwa 90 Konzerte pro Jahr. Diese Arbeit wird laufend in Rundfunkmitschnitten und CD-Aufnahmen dokumentiert. Besondere Freude bereitet Lee Santana die Arbeit an seiner Bühnenmusik für das Theaterstück »Nur diese Nacht«, die in Erlangen und Nürnberg gespielt wurde, sowie seine Soloaufnahme mit Werken für Laute, Cister und Bandora von Anthony Holborne. 🐾

MARGARET HUNTER

Die aus Boston stammende Sopranistin Margaret Hunter ist in allen Epochen vom 11. bis zum 21. Jahrhundert zu Hause, legt ihren Schwerpunkt aber auf die Barockmusik. Sie konzertiert sowohl in den USA als auch in Europa mit Ensembles wie The Orchestra of Emmanuel Music, Musica Sacra Boston, 17th-Century Voices, The Seraphim Singers, La Donna Musicale, Harvard New Music, Mohawk Trail Baroque Players, Cantus Thuringia, Weser-Renaissance, CelloSound Bremen, King's Strings und Elbipolis Barockorchester Hamburg. Dies brachte ihr zahlreiche positive Kritiken ein. Der »Cleveland Plain Dealer« über sie: »lieblich, hypnotisierend und herrlich«. Ein Stipendium in den Jahren 2004 und 2005 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst brachte sie an die Hochschule für Künste Bremen, wo sie zurzeit bei Prof. Harry van der Kamp studiert. 🐾



ZWISCHENGESANG

HÄNDEL IN LONDON

Die Mezzosopranistin Vesselina Kasarova und das Freiburger Barockorchester präsentieren ein Programm mit Arien aus Opern Georg Friedrich Händels, die während der Londoner Jahre des Komponisten entstanden.

Di 15.12.2009 · 20.00

SÄNGER DES JAHRES

»ECHO«-Preisträger Christian Gerhaher und Gerold Huber bilden seit Jahren ein perfekt eingespieltes Lied-Duo. Ins Konzerthaus kommen sie mit Liedern von Gustav Mahler aus »Des Knaben Wunderhorn«, »Lieder eines fahrenden Gesellen« und »Rückert-Lieder«.

Do 14.01.2010 · 20.00

FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de

WEITERHÖREN

TEXTE Katja Hohns

FOTONACHWEISE

S. 04 © Markus Wessollek

S. 08 © Uwe Arens

S. 14 © Uwe Arens

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Schröder

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Anne-Katrin Röhm · T 0231-22 696 161

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM

